MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1902

159 (7.4.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96125

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 20 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341, „ Redaktion: Nr. 377, „ Expedition: Nr. 218, „ Filiale: Nr. 815

Nr. 159 Montag, 7. April 1902. (Abendblatt.)


## Feldmarschall Graf Waldersee.

(Zu seinem 70. Geburtstage.)

Von Oberstleutnant Rogalla v. Bieberstein (Breslau).

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Es würde uns zu weit führen, der Thätigkeit und der bekannten Leistungen Graf Waldersees beim Oberkommando des deutschen Heeres 1870/71 näher zu gedenken, von dem er wiederholt in wichtigen Missionen verwandt wurde. Ebenso gehören seine Leistungen als Chef des Generalstabs der Armee, als kommandirender General des 9. und 10. Armeekorps und als Inspekteur der 3. Armee-Inspektion nicht in den Rahmen dieser biographischen Skizze. Zu ihrer Vervollständigung seien nur noch die hauptsächlichsten Daten seiner militärischen Laufbahn und seines Entwickelungsganges mitgetheilt.

Graf Alfred von Waldersee wurde, einem alten thüringischen Adelsgeschlechte aus dem Dessauischen entstammend, am 8. April 1832 als Sohn des Grafen Franz Heinrich von Waldersee, Generals der Kavallerie und kommandirenden Generals des 5. Armeekorps und bis 1870 Gouverneur von Berlin, in Potsdam geboren, kam früh ins Kadettenkorps und trat 1850 als Offizier in das damalige Garde-Artillerie-Regiment. 1858/65 war er Adjutant der 1. Artillerie-Inspektion, wurde 1862 im Alter von 30 Jahren Hauptmann, 1865 Adjutant des Generalfeldzeugmeisters Prinzen Karl von Preußen und 1866 in den Generalstab versetzt und zum Major befördert. Er machte den Feldzug von 1866 in Böhmen im Großen Hauptquartier mit und wurde nach dem Frieden dem Generalkommando des 10. Armeekorps als Generalstabsoffizier zugetheilt, später Militärbevollmächtigter in Paris und 1870 als solcher Flügeladjutant König Wilhelms I., trat bei der Mobilmachung gegen Frankreich zum Großen Hauptquartier und wurde gegen Ende des Feldzuges 1871 Chef des Generalstabs der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und war im März Stabschef des Gouverneurs von Paris, während der Zeit, in der unsere Truppen in Paris standen; dann aber bis zum September Geschäftsträger der deutschen Regierung bei der französischen Republik. Hierauf trat Waldersee als Oberst und Kommandeur des 13. Ulanen-Regiments in den Frontdienst zurück, wurde schon 1873 in Hannover Chef des Generalstabs des 10. Armeekorps und 1876 in dieser Stellung Generalmajor und 1880 General à la suite. Er leitete 1880 in Vertretung Moltkes die Uebungsreise des Großen Generalstabs und wurde 1881 General-Quartiermeister und Vertreter des Chefs des Generalstabs der Armee und ersetzte Moltke 1888 bei seinem Rücktritt aus dieser Stellung. Schon 1891 erhielt Graf Waldersee das Kommando des 9. Armeekorps in Altona, um alsdann 1899 die 3. Inspektion zu übernehmen, die er nach der Unterbrechung durch die China-Expedition noch heute innehat.

Der Feldmarschall erfreut sich, abgesehen von einem bald nach der Rückkehr aus China auftretenden, jedoch wie es scheint, wieder völlig gehobenen Beinleiden, unausgesetzt der besten Gesundheit, ist, wie sein jüngster, längerer Jagdausflug zum Fürsten Henckel bewies, noch Jäger, sowie ein guter Reiter, sodaß ihm noch geraume Zeit die Rüstigkeit beschieden sein kann, die für das Ausfüllen der ihm voraussichtlich im Fall eines Krieges beschiedenen wichtigen Stellung unerläßlich ist. Seinen neuerdings beabsichtigten Besuch in den Vereinigten Staaten, die bekanntlich die Heimath seiner Gemahlin sind, hat er auf das nächste Jahr verschoben, und es läßt sich erwarten, daß ihm dort eine Aufnahme zu Theil werden wird, die, wie diejenige des Prinzen Heinrich im Verhältniß zu dessen fürstlichem Range und den guten Beziehungen der Union und Deutschlands, im Verhältniß zu den Verdiensten des Feldmarschalls, dessen Befehl in China auch amerikanische Truppen unterstanden, steht, sowie, daß er seinem Lande noch lange erhalten bleiben wird.

* * *

Eine Bronzebüste Waldersee's hat Bildhauer Martin Götze, ein ehemaliger Schüler von Prof. Herter, im Auftrage der Gesellschaft Gladenbeck nach dem Leben geschaffen. Der Kaiser hatte von zwei ihm vorgelegten Skizzen eine gewählt, die dann zur Ausführung kam. Graf Waldersee erscheint hier in der Uniform seiner hannoveranischen Königsulanen mit dem Abzeichen des Generalfeldmarschalls.

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. April. (Dem Abg. Dr. Lieber soll nach Durchbringung der ersten Flottenvorlage von 1898 die Wahl gestellt worden sein zwischen einem Oberpräsidium, einem Staatssekretärposten und einem Ministerportefeuille. Auch sei ihm ein hoher Orden angeboten worden. Die auffällige Nachricht wird von ultramontanischer Seite bestätigt. Lieber habe jene Angebote ausgeschlagen und deren auch nur ganz wenigen Vertrauten Mitteilung gemacht, und auch diesen nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Die „Deutsche Tagesztg.“ hält Lieber zwar für befähigt, ein höheres Staatsamt auszufüllen, bezweifelt aber, „ob es zweckmäßig sei, die höchsten Staatsämter gewissermaßen als Belohnung für parlamentarische Leistungen zur Wahl auszubieten.“ Da hat das Bündlerblatt einmal nicht Unrecht.

## Ausland.

* **Frankreich.** (Polizeiwidrige Wahlaufrufe.) Die von der Kammer an einem ihrer letzten Sitzungstage beschlossene Neuerung, wonach es untersagt ist, die Monumente mit Wahlaufrufen zu überkleben oder sich für diese Aufrufe dreifarbigen Papiers zu bedienen, ist in Paris seit drei Tagen schon vielfach überschritten worden. Die Polizeiagenten haben in jeder Morgenfrühe zu thun, um dreifarbige Plakate nationalistischer Kandidaten herunterzureißen und die Mauern der Baudenkmäler, die ausdrücklich verschont bleiben sollten, von dem Papier zu säubern. Wie verlautet, sind bereits strafpolizeiliche Verfolgungen gegen die Kandidaten, die sich des dreifarbigen Papiers bedienen, sowie gegen die Kleistermänner, die sich auf verbotener That ertappen lassen, angeordnet.

## 20. Generalversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen.

S. u. H. **Leipzig**, 6. April.

Der Verband deutscher Handlungsgehilfen, welchem gegenwärtig 353 Kreisvereine mit 55 966 Mitgliedern angeschlossen sind, hielt heute im „Kaufmännischen Vereinshaus“ hierselbst seine zwanzigste Generalversammlung unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung von Delegirten aus allen Theilen des Reiches ab. Wie der Vorsitzende Redakteur Hiller-Leipzig mittheilte, hatten über 250 Kreisvereine Vertreter entsandt, darunter die Vereine Berlin, Hamburg, Köln, Königsberg, Breslau, Braunschweig, Magdeburg, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Hannover, Chemnitz, Cassel, Stuttgart Bremen, Elberfeld, Essen und Dortmund.

Dem vorgelegten Geschäftsberichte entnehmen wir, daß der Verband im verflossenen Jahre in erster Linie der Sozialreform im Handelsgewerbe seine Aufmerksamkeit schenkt und durch ein energisches Eintreten für vollkommene Sonntagsruhe, Ladenschluß, für gesetzliche Vorschriften über die Beschaffenheiten der Geschäftsräume, die Unterstellung der Handlungsgehilfen unter die Versicherungsgesetzgebung, die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte u. a. m. die Lage der Handelsangestellten zu bessern suchte. Als eine erfreuliche Thatsache auf diesem Gebiete hebt der Bericht hervor, daß die Erhebungen über die Lage der Angestellten in, nicht zu offenen Verkaufsstellen gehörenden Contoren begonnen habe. In Sachen der kaufmännischen Schiedsgerichte sprach sich der Verband für selbständige kaufmännische Schiedsgerichte und, wär diese nicht zu erreichen, für Angliederung an die Amtsgerichte aus. Sehr bedauerlich sei es, daß einmal die vollständige Sonntagsruhe noch immer nicht erreicht sei, u. daß zum Andern ein Theil der Ladeninhaber die gesetzlichen Vorschriften über Ladenschluß und Ruhezeit nicht einhalte. Dadurch werde von neuem die Notwendigkeit der Ernennung von Handelsinspektoren und die Errichtung Aufsicht führender Handlungsgehilfenkammern erwiesen. Ferner bedauert der Bericht die Voreingenommenheit vieler kleiner, kaufmännisch nicht gebildeter Geschäftsinhaber gegen den Ladenschluß vor 9 Uhr Abends. Demgegenüber sei es die Pflicht der Handlungsgehilfen-Vereinigungen, die bestehenden Vorurtheile gegen den 8 Uhr-Ladenschluß zu beseitigen und eventuell die Einführung des unmittelbar gesetzlichen Achtuhrschlusses (ohne Abstimmungsverfahren) zu beantragen. Den Verstoß des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender, der den Zweck verfolgte, die elfstündige Ruhezeit zu beseitigen, die Ruhezeit an den Ausnahmetagen mit der Ladenschlußzeit zusammenfallen zu lassen und in Städten mit über 300 000 Einwohnern die Ausnahmetage von 40 auf 60 zu erhöhen, wies der Verband durch eine entsprechende Eingabe an den Reichstag und Bundesrath zurück. Ferner wurde im Verein mit anderen größeren Berufsvereinigungen die Frage einer staatlichen Pensions-Versicherung für die Privatangestellten eingehend erörtert. Ueber das Lehrlingswesen, die Frauenfrage im Handelsgewerbe und das kaufmännische Fortbildungsschulwesen äußert sich der Bericht sehr pessimistisch. Hier blieb noch viel zu thun übrig.

Dem Bericht über den inneren Geschäftsgang des Verbandes ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder von 18 300 auf 55 966 gestiegen ist. Darunter befinden sich 1104 Lehrlinge. In 23 Orten entstanden neue Kreisvereine, sodaß der Verband deren zur Zeit 353 besitzt. Die Zahl der Geschäftsstellen beläuft sich auf 16. Die Stellenvermittelung hatte in Folge der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse wenig Angebote und desto größere Nachfrage. Als Bewerber treten 14 781 Mitglieder auf, während nur 10 718 offene Stellen angemeldet wurden. Das Verbandshaus in Leipzig erbrachte einen Reingewinn von 5877 *M*. Das Vermögen der Pensionskassen beträgt zur Zeit 967 742.93 *M*, einschließlich 215 200 *M* Stiftungsgelder. Die Wittwen- und Waisenkasse zahlte 8250 *M* Renten bei 1065 Mitgliedern und 537 661 *M* Vermögen. Die Altersversorgungs- und Invaliditätskasse besitzt 850 Mitglieder und 480 081 *M* Vermögen, einschließlich 94 717 *M* Stiftungsgelder. Das Genesungs-

## Tagesneuigkeiten.

— **Heitere Erinnerungen aus Wilhelm Busch's Jugend** veröffentlicht Theodor Pixis anläßlich der bevorstehenden Feier von Busch's siebzigstem Geburtstage in der „Kunst für Alle“. Busch kam im Herbst 1854 nach München und wurde bereits am 25. November in den Künstlerverein „Jung-München“ aufgenommen. Pixis schildert ihn als einen bildhübschen Burschen mit langen, goldbraunen Haaren und einem jugendlichen Schnurr- und Knebelbärtchen; sein Kopf war mit einer eigenthümlich geformten, grünkarirten Mütze bedeckt, die für ihn eine Art Wahrzeichen wurde und in der er sich auch mehrere Male selbst carikirt hat. Er war gewöhnlich still und in sich gekehrt; wenn er jedoch aus sich herausging, so war er einer der heitersten und anregendsten unter den jungen Künstlern und bald der Liebling aller. Sein klarer Kopf, sein Witz und sein Humor fanden stets einen dankbaren Widerhall. Die ganze Art des damaligen künstlerischen Strebens und Schaffens war Busch durchaus nicht sympathisch; man sah ihn auch eigentlich niemals ernstlich arbeiten, und wenn die Anderen bei den Studienausflügen zum Starnberger See oder ins Gebirge ihre Staffeleien aufschlugen und emsig zu malen anfingen, streckte sich Busch ganz behaglich ins Gras nieder. Dafür aber beobachtete er die arbeitenden Kunstjünger sehr aufmerksam und carikirte sie später, manchmal auch in flagranti. Seine poetischen und seine tollen Einfälle kamen zumeist in die „Kneipzeitung von Jung-München“ oder auch in das Carikaturenbuch.“ Das Aufsehen, das sie erregten, blieb nicht lange auf den kleinen Kreis beschränkt, und die „Fliegenden Blätter“ waren die ersten, die Einzelnes aus der Kneipzeitung reproduzierten. Bei Braun und Schneider erschienen auch die herrlichen „Münchener Bilderbogen“ und alsdann „Max und Moritz“; von da ab war Busch's Glück gesichert. Den Glanzpunkt in dem Leben der jungen Künstler waren die Künstlerfeste, die „Jung-München“ arrangirte. Auch bei diesen bethätigte sich Wilhelm Busch sehr eifrig. Er schrieb zu einer Operette „Liebestreu und Grausamkeit“ das Textbuch, zu dem Edward Heinel die Musik gab; ihr Inhalt war höchst ergötzlich. Den Culminationspunkt der Jung-Münchener Aera bildete jedoch der große Märchenball im königlichen Odeon 1862. Wieder war Busch der Hauptmacher. Er entwarf den ganzen Plan und die Auslese der Märchen, die dargestellt werden sollten, und schrieb den Text zu dem einleitenden Festspiel: „Hans und Gretel“, das Krempelsetzer komponirte. Den Schluß desselben bildete ein grandioser Hochzeitszug, der sich von dem romantischen Schloß am Rhein herabbewegte. Das Bild muß freilich für unsere Begriffe merkwürdig genug ausgesehen haben, wenn man sich vorstellt, daß, wie Pixis schreibt, „die ganze damalige verblendete Damenwelt sich nicht entschließen konnte, die Krinoline abzustreifen, und so denn Aschenbrödel, Schneewittchen, Rothkäppchen und wie sie Alle heißen, in diesem vermaledeiten Instrumente einherwandelten.“ Noch am Ende desselben Jahres wurden „Die Schuster und die Schneider“, ebenfalls von Busch und Krempelsetzer, mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt; noch heute wird diese Perle gesunden Humors gern in Gesangvereinen gegeben, immer mit dem gleichen Erfolge. Der Verfasser von „Max und Moritz“, der eine so ergiebige Erfindungskraft auf dem Gebiete der „tollen Streiche“ an den Tag gelegt hat, hat sich nicht immer damit begnügt, solche nur zu schildern, sondern gelegentlich auch einmal das Bedürfniß gefühlt, selbst als Held eines solchen Streiches aufzutreten. „Wir Jung-Münchener,“ erzählt Pixis, „hatten die Gepflogenheit, daß, wenn Einer von uns auf längere Zeit verreiste, wir uns vollzählig zum Abschiede am Bahnhofe einfanden, ebenso zum Willkommen. So trafen wir auch einmal an einem rauhen Frühlingstage zu früher Morgenstunde, nachdem wir fast die ganze Nacht hindurch Abschied gekneipt hatten, dort zusammen, um unserm Busch das Geleite zu geben. Es wimmelte schon von dunklen übernächtigen Gestalten, jeder Neuankommende suchte mit den Augen herum: „Wo ist Busch?“ „Der ist noch nicht da!“ Die Passagiere hatten alle Platz genommen; aller Augen waren auf den Eingang der Halle gerichtet, doch nichts rührte sich. Ein Pfiff, und der Zug fährt ab — ohne Busch! — Wir waren sprachlos und gafften einander mit dummen Gesichtern an. Plötzlich rief Einer von uns: „Ja ist nicht heute der 1. April?“ — Es war wirklich so . . .“

— **Der Gattenmörder Adolph Beck**, der sich, wie wir mittheilten, erschossen und so der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat, hat in einem Schreiben an die Königsberger Polizeibehörde, das er kurz vor Ausführung des Selbstmordes zur Absendung brachte, zugestanden, daß er seine Frau getödtet habe und seinem qualvollen Leben ein Ende setzen werde. Nähere Mittheilungen darüber, unter welchen Umständen das Verbrechen verübt worden ist, hat er nicht gemacht. Die Wittwe Mehrbach wurde bereits nach ihrer Verhaftung in Pankow einem Verhör unterworfen, bestritt jedoch hier, wie auch später in Königsberg, irgend welche Kenntniß von dem Verbrechen gehabt zu haben. Sie stand angeblich unter dem Einfluß Becks und will in Danzig ihre polizeiliche Anmeldung als Frau B. vorgenommen haben, ohne Kenntniß von der Tragweite ihrer Handlungsweise. Auch die „Königsb. Hartg. Ztg.“ hat von Beck ein Schreiben erhalten, das in Frankfurt am 2. April, Abends zwischen 10 und 11 Uhr von der Post abgestempelt worden ist. Das Blatt berichtet von diesem Briefe: Der Brief ist mit etwas flüchtiger, aber sicherer Hand mit Bleifeder geschrieben. Auf der Rückseite des Kouverts steht der Name und augenblickliche Aufenthaltsort des Absenders, dahinter deutlich erkennbar drei Kreuze. Beck theilt in dem Schreiben mit, daß ihm Zeitungsnotizen, die er an demselben Tage gelesen, den Anlaß gaben, sich an unsere Zeitung zu wenden. Gleichzeitig habe er einen genaueren Bericht über die Veranlassung zu seiner That und über deren Einzelheiten an die Königsberger Staatsanwaltschaft abgehen lassen. Vollständig unerfindlich sei es ihm, weshalb Frau Mehrbach inhaftirt worden sei. Alle Schuld an dem Unglück trage allein seine Frau; er empfinde im letzten Augenblick keinerlei Gewissensbisse darüber, daß er sie getödtet habe. „In einer Stunde“, so heißt es gegen Ende des Briefes, „werde ich mich erschießen; beim Erhalten dieser Zeilen dürfte es Ihnen schon bekannt sein.“

— **Neue Pariser Hutmoden.** Aus Paris wird berichtet: Die Ateliers der Pariser Putzmacherinnen gleichen zur Zeit dem blendendsten Blumengarten; denn Blumen werden in diesem Jahre im Ueberfluß getragen: Prächtige Rosen in Sträußen, halbgeschlossene, ganz aufgeblühte, feine und große Knospen in allen Farben, besonders aber in Rosa, das sich von dem begleitenden [illegible] abhebt. [illegible]

MARCHIVUM

heim erforderte 13 720 ℳ Ausgaben bei gleichen Einnahmen. Für ein weiteres, im Taunus zu errichtendes Genesungsheim gingen 6913 ℳ ein, insgesammt 16 701 ℳ. Die Kranken- und Begräbnißkasse hat einen Mitgliederstand von 21 185 und besitzt ein Vermögen von 485 416 ℳ. Das Gesammtvermögen des Verbandes beläuft sich auf 1 698 734 ℳ. Unter den Stiftern des Verbandes figuriren u. A. die Allgemeine deutsche Creditanstalt, Frege u. Co., Mey u. Edlich und Rud. Mosse. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder beträgt 380.

Ueber den sozialpolitischen Theil dieses Geschäftsberichtes entspann sich eine ausgedehnte Debatte, in deren Verlauf die Versammlung dem Vorstande ihre Zustimmung zu dessen sozialpolitischer Arbeit zu erkennen gab und gleichzeitig eine Reihe von Beschlüssen zum weiteren Vorgehen auf diesem Gebiete faßte. In Sachen des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens gelangte folgende von Reinemund-Magdeburg eingebrachte Resolution zur Annahme: „Die Generalversammlung erkennt in der allgemeinen Einführung des obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschulunterrichts für männliche kaufmännische Angestellte unter 17 Jahren einen bedeutenden Faktor zur Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für den Kaufmannsstand. Die Generalversammlung beauftragt die Verbandsleitung, geeignete Schritte zu unternehmen, damit sämmtliche gewerbsmäßig betriebene kaufmännische Ausbildungsinstitute unter behördliche Aufsicht gestellt, resp. von einer Konzession abhängig gemacht werden."

Weiterhin stimmte die Versammlung einer Petition des Vorstandes an die deutschen Handelskammern zu, in welcher letztere ersucht werden, bei den Gemeinden und weiteren Communalverbänden auf statutarische Einführung von obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschulen für männliche Gehilfen und Lehrlinge unter 17 Jahren hinzuwirken. Im Speziellen wird gefordert: 1) Beschränkung der kaufmännischen Fortbildungsschule auf Personen männlichen Geschlechts; 2) Tagesunterricht an Wochentagen; 3) Berufung von Handlungsgehilfenvertretern in die Verwaltung der kaufmännischen Fortbildungsschule und 5) Berücksichtigung der Handlungsgehilfen bei der Wahl von Lehrern für vorwiegend praktische Fächer."

Im Laufe der Debatte über die vorstehenden Forderungen protestirte Schneider-Königsberg i. Pr. gegen den darin enthaltenen Ausdruck: „männliche Angestellte", weil er den Standpunkt vertrete, daß die Frau überhaupt nicht in den kaufmännischen Betrieb hineingehöre. Sein Antrag auf Streichung des Wortes wurde jedoch mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Zur Frage der „Kaufmännischen Schiedsgerichte" betonte u. A. Reinemund-Magdeburg, daß der Verband an der Angliederung an die Amtsgerichte unbedingt festhalten müsse gegenüber dem Bestreben des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, die Angliederung an die Gewerbegerichte zu befürworten. Der Vortheil für die Angestellten liege in dem Umstande, daß Gewerbegerichte nur an 545 Orten, Amtsgerichte dagegen überall vorhanden seien. Auch komme in Betracht, daß der Handlungsgehilfe doch nicht nur Hand-, sondern auch Kopfarbeiter sei. Hierauf gelangt folgende Resolution zur Annahme: „Die Generalversammlung erklärt ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem von der Verbandsleitung in der Frage der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte eingenommenen Standpunkt und steht dem Antrage des Abg. Bassermann sympathisch gegenüber. Nachdem indessen die verbündeten Regierungen in der Reichstagssitzung vom 23. Januar ds. Js. die Vorlage eines Gesetzentwurfes angekündigt haben, erwartet die Generalversammlung, daß die Verbandsleitung mit allen Mittel dahin strebe, 1) daß die kaufmännischen Schiedsgerichte da, wo sie nicht selbstständig sein können, den ordentlichen Amtsgerichten — angegliedert werden; 2) daß das einzuschlagende Gerichtsverfahren ein möglichst vereinfachtes, beschleunigtes und mit nur geringen Kosten verknüpftes sei; 3) daß die Beisitzer nicht gewählt, sondern durch berufene Organe ernannt werden; 4) daß die Beisitzer das Richteramt ehrenamtlich, ohne jede Entschädigung zu versehen haben.

In Sachen der staatlichen Pensionsversicherung nahm die Versammlung Kenntniß von einer in Hannover abgehaltenen Konferenz von Vertretern der größeren deutschen Berufsvereinigungen, in welcher eine Resolution des Verbandsvorsitzenden Hiller auf Schaffung einer staatlichen Pensionsversicherung für alle Privatangestellten angenommen worden ist. Die Versammlung begrüßte die Bildung einer Kommission, welche diese sozialpolitisch überaus wichtige Angelegenheit weiter erörtern soll.

Hierauf sprach der Verbandsvorsitzende Hiller-Leipzig über das Thema: „Handlungsgehilfenkammern". Der Redner bezeichnete es als ein Unrecht, daß heute jedem selbstständigen Kaufmann, gleichviel welches Geschäft er treibe, das Wahlrecht zur Handelskammer zustehe, während alle Angestellten, auch die Prokuristen der größten Häuser, davon ausgeschlossen seien. Wenn man bedenke, daß doch auch gerade in den Kreisen der Angestellten ein großes wirthschaftliches und geschäftliches Wissen vorhanden sei und daß anderseits die letzten Jahre viele sozialpolitische Gesetze zu Gunsten der Handlungsgehilfen gebracht hätten, deren Durchführung und Ausführung noch viel zu wünschen übrig lasse, so erscheine eine Vertretung der Angestellten in Form von Handlungsgehilfenkammern durchaus nöthig. Redner beantragt schließlich die Annahme einer längeren Resolution, in welcher die Schaffung von Handlungsgehilfenkammern auf folgender Grundlage verlangt wird: Bildung von Kammern für jeden Regierungsbezirk, Besetzung mit 24 Angestellten, die mindestens 2 Jahre im Bezirk Wohnsitz und Stellung haben u. über 25 Jahre alt sind. Die Wahl soll von über 25 Jahre alten Angestellten vorgenommen werden und alle 6 Jahre erfolgen. Die Kammermitglieder sollen möglichst verschiedenen Stellungen angehören und ihre Sitzungen allmonatlich einmal abhalten. Als Obliegenheiten der Kammer werden u. A. bezeichnet: „Entgegennahme und Prüfung von Beschwerden über die Ausführung der Schutzbestimmungen, Förderung des Handelsschulwesens, Ernennung der Angestellten-Beisitzer für die kaufmännischen Schiedsgerichte und Abgabe von Gutachten auf Antrag Dritter im Rahmen ihrer Befugnisse."

Diese Resolution gelangt mit großer Majorität zur Annahme. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten erreicht der Verbandstag sein Ende.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 7. April 1902.**

* **Audienz.** Am Samstag meldete sich beim Großherzog der Oberst v. Saffir, Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

---

kommen feine Spitzen, weiches Stroh, schwarze Sammetbänder, durchsichtiger Tüll und noch andere Blumen. Am modernsten werden in diesem Sommer am Rande ausgezackte Capelines sein, die von so feinem Stroh sind, daß sie eine Art Heiligenschein um das Gesicht bilden, dann kokette Hüte à la Louis XV., die auf der Stirn ruhen, hinten verwegen aufgeklappt sind, und darunter Blumensträuße, Gaze, Tüll und Bandmassen haben. Marquisenhüte, die an die früheren „Mousquetaires" erinnern, und schließlich eine Art klassischer Hüte mit prächtigen Federtuffs und gestreifter Krempe, die sehr hoch über dem Gesicht ist und nach vorn zu allmählich abnimmt. Die Formen werden also verhältnißmäßig flach sein, die Krempen aufgeklappt, wenigstens hinten, sodaß der Kopf frei ist. Garnirungen von Spitze und Blumenzweigen fallen jedoch hinten sehr tief über die Capelines. Für den Frühling gibt es eine Neuheit in Hüten, die zu Schneider-, Morgen- oder Reisekostümen getragen wird, nämlich das blau und grüne Tortanitroh, das reizend ist. Diese beiden Farben zusammen sind sehr modern und am hübschesten in Stroh und Seide, Federn und Sammet, Laub und Blumen.

* **Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins des Bad. Landesverbands** des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, fand gestern Abend in Lahr, wie uns von dort berichtet wird, statt. Der Vorstand der Ortsgruppe Lahr, Dr. Sütterlin, begrüßte die Vereinsmitglieder mit herzlichen Worten, worauf der Vorsitzende, Prof. v. Rohland aus Hamburg, dankte und vor Eintritt in die Tagesordnung die Betheiligung des Landesverbands am Regierungsjubiläum zur Sprache brachte. Es wurde beschlossen, an den Zwölfer eine Adresse zu richten. Den Kassenbericht erstattete Dr. Wagl-Freiburg. Zu den Ausgaben gab Prof. v. Rohland Erläuterungen. Der Landesverband wird auch ferner den beliebten nationalen Reiseführer herausgeben. Nach den Berichten der Ortsgruppen Baden, Bruchsal, Emmendingen, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Pforzheim, Ueberlingen, ist der Verein im Allgemeinen in erfreulicher Entwicklung begriffen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Unterstützung der deutschen Schule in Johannesburg. Es wurde schließlich ein Beitrag von 300—500 ℳ genehmigt, doch sollen wegen der Unsicherheit der Zustände in Transvaal erst Erkundigungen eingezogen werden. Weitere Unterstützungen wurden bewilligt für die Schulen in Südbrasilien, Südtirol, Böhmen, Mähren und in der Südmark. Bezüglich der von der Hauptleitung geplanten Satzungsänderungen ging die allgemeine Ansicht dahin, es bei den bisherigen Satzungen bewenden zu lassen. Zum Vorort wurde Lahr (bisher Freiburg) gewählt. An dem auf die Verhandlungen folgenden Mittagessen betheiligten sich zahlreiche Mitglieder und die Ortsgruppe Lahr.

* **Der Neue Medizinal-Verein Mannheim, E. H.,** gegründet von Franz Thorbecke, verdient es durch seine überaus segensreiche Wirksamkeit, unsern Mitbürgern, besonders kleineren Beamten und Arbeitern, behufs Eintritt in denselben immer wieder ins Gedächtniß zurückgerufen zu werden. Der Umsatz des vorigen Jahres betrug über 65,000 M. Dem Ausschuß gehören die hervorragendsten Persönlichkeiten unserer Stadt, Herr Stadtrath F. Hirschhorn als Ehrenmitglied, ferner die Herren Direktor Otto Hoffmann, Herr Dr. Jordan, Herr Direktor Edmund Hoffmann, Herr Fabrikant Julius Thorbecke, der Sohn des Gründers, an. Unter dem bewährten 1. Vorsitzenden Herrn Ernst Müller und den übrigen Vorstandsmitgliedern entfaltet der Verein sein durch gedeihliches Zusammenwirken aller Faktoren getragene Thätigkeit. Besonders mit Kindern gesegneten Familien kann der Eintritt zu dem vom Prinzip sozialer Fürsorge getragenen Verein nicht warm genug empfohlen werden. Für einen Wochenbeitrag von z. B. nur 40 Pfennig erhält jedes Mitglied einer über 5 Köpfe zählenden Familie im Erkrankungsfalle freie ärztliche Behandlung und Medikamente. Für einen einzigen unbedeutenden Erkrankungsfall in einer nichtversicherten Familie würde der einmalige Aufwand sicherlich den Betrag des ganzen Jahresbeitrags eines Vereinsmitgliedes übersteigen. Außerdem bietet der Verein auch sonstige nicht zu unterschätzende Vortheile. So ermöglicht derselbe z. B. Kohlenbezug zu ermäßigten Preisen und es wäre besonders gerathen, die Kohlen während des Sommers zu beziehen, wo die Preise nieder sind. Auch mit Badanstalten sind Vereinbarungen getroffen, sodaß Wannen- und Dampfbäder zu sehr ermäßigten Preisen durch Vermittlung des Vereins zu erhalten sind. Mögen diese wenigen Zeilen dazu beitragen, dem wohlthätigen Institut weitere außerordentliche und ordentliche Mitglieder zuzuführen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

* **Eröffnung des Lindenhof-Schulhauses.** Mit dem morgen Dienstag stattfindenden Beginn des neuen Schuljahres wird auch das im Lindenhofstadttheil neuerbaute Volksschulhaus in Benützung genommen. Heute Nachmittag wurde eine Besichtigung des Neubaues durch Mitglieder des Stadtraths, des Bürgerausschusses und der Schulkommission, sowie durch die Vertreter der Presse unternommen. U. a. waren erschienen die Herren Bürgermeister Martin, Bürgermeister v. Hollander, die Stadträthe Hirschhorn, Herschel und Mainzer, ferner Herr Stadtschulrath Dr. Sickinger. Eine Eröffnungsfeier fand nicht statt, vielmehr begann, nachdem sich die Herren gegen 3 Uhr versammelt hatten, sofort ein Rundgang durch den Neubau unter Führung des bauleitenden Architekten, Herrn Ernst Murian vom städtischen Hochbauamt. Das Schulhaus wurde auf dem ehemals Bühlerschen Anwesen erbaut. Ob der gewählte Platz der richtige ist, möchten wir dahingestellt sein lassen. Die große Nähe des Rangirbahnhofs ist geeignet, Bedenken einzuflößen. Der Bau selbst macht einen recht gefälligen Eindruck. Er ist in gothischem Stile gehalten; die Seitenfronten sind mit Spitzgiebeln versehen und verleihen dem Gebäude von der Seite gewissermaßen ein kapellenartiges Aussehen. Das Aeußere des 4 Stockwerk hohen Gebäudes ist massiv in rothen und gelben Verblendsteinen gehalten. Das Innere des Hauses zeigt eine einfache, aber freundliche und harmonische Ausstattung. Die Schulzimmer sind groß, hell und luftig, die Korridore und Treppen bequem und breit angelegt. Dekorative Ueberladungen sind allerdings ferngehalten, dagegen trägt die innere Einrichtung allen hygienischen Anforderungen der Neuzeit in dem weitestgehenden Maße Rechnung. Bei aller Einfachheit macht die ganze Ausstattung doch einen vornehmen Eindruck. Das neue Schulhaus enthält 26 Klassenzimmer, 2 Industriezimmer, 1 Zeichensaal, 2 Versammlungszimmer, 1 Zimmer für den Oberlehrer und 1 Dienerzimmer, das im Parterregeschoß liegt. Die Erwärmung geschieht durch eine Niederdruckdampfheizung, deren maschineller Theil im Keller angebracht worden ist. An das eigentliche Schulhaus schließen sich die Abortgebäude, in die man durch gedeckte Gänge gelangt, sowie die Turnhalle. Letztere war früher am Schulhause K 5 aufgestellt, ist aber dort nach der Errichtung der Doppelturnhalle in K 6 überflüssig geworden und wurde infolgedessen nach dem Lindenhof transferirt. Im Keller des Schulhauses befindet sich eine Schülerbadanlage. Die Treppen des Neubaues sind aus Stein, die Fußböden der Korridors aus Terrazzo, diejenigen der Zimmer bestehen aus gewölbten Betondecken mit Asphalt- und Linoleumbelag. Sowohl die Wände des Treppenhauses, als diejenigen der Korridors und der Zimmer tragen Tannenholzverkleidung bis zur Höhe von etwa 1½ Meter. Der Anstrich der Decken und Wände ist in hellen, freudigen Farben gehalten, wobei jedoch allzu grelle Kontraste, wie sie in den letzten Jahren bei Schulbauten vielfach beliebt waren, vermieden wurden. Die zwei Industriezimmer sind so eingerichtet, daß jede Klasse in zwei getrennten Abtheilungen gleichzeitig Unterricht erhalten kann. Der Bau des Schulhauses wurde Ostern 1900 begonnen und hat somit im Ganzen ca. 2 Jahre in Anspruch genommen. Der tüchtigen Bauleitung, welche in den Händen des Architekten Ernst Murian und des Bauführers Konrad Götz lag, gebührt für die vorzügliche Ausführung des Baues Dank und Anerkennung, ebenso dem städtischen Hochbauamt. Es erübrigt noch, derjenigen Firmen und Handwerker zu gedenken, die an dem Schulhausneubau thätig waren. Es wurden ausgeführt: die Erd- und Maurerarbeiten von der Unternehmerfirma Friedrich Strauch in Ludwigshafen, die Steinhauerarbeiten von der Pfälzer Bahn, die Zimmerarbeiten von Friedrich Kühner, die Schreinerarbeiten von H. Krauß und Friedrich Hammel, die Schlosserarbeiten von Gg. Thatje, Jos. Lang und Phil. Buß, die Tünchererarbeiten von Phil. Stückel, Gg. Birkenmeyer und Stefan Mozin, die Glaserarbeiten von Thomas Lehmann und Gustav Hägele, die Betonarbeiten und Betondecken von Römer u. Luckenbach in Duisburg, die Dachdeckerarbeiten von Johann Herder, die Granitarbeiten von Gg. Menne in Kirschhausen, die Kanalisationsarbeiten von Konrad Effert, die Blechnererarbeiten von Gottfr. Bühler, die Verputzarbeiten von Friedrich Klein, die Terrazzoarbeiten von Marco Rosa, die Tapezierarbeiten von Michael Leute und die Asphaltarbeiten von Jos. Lächele. Ferner lieferten: die Centralheizungsanlage die Hannoversche Centralheizungs- und Bauapparategesellschaft bei Hannover, die Gasleitung G. Werner, das Mobilar Friedrich Hammel, die Schulbänke nach dem System Retsch die Firma Balde u. Co. vorm. Elsässer in Schönau bei Heidelberg, das Linoleum die Firmen Giolino u. Hahn, Engelhard und Seyauer und die Turngeräthe die Firma C. H. Pfeifer in Frankenthal.

# Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 7. April. In einer gestern Abend stattgehabten vorläufigen Besprechung der Vorstände der hiesigen Vereine wurde beschlossen, daß zur Feier des Regierungsjubiläums des Großherzogs am Samstag den 26. April Abends Lampionzug, Illumination der Stadt, Festbankett und am Sonntag Festgottesdienst stattfinden soll. — Die Gemeindeumlagen pro 1902 wurden in den Orten des diesseitigen Amtsbezirks wie folgt festgesetzt: Altlußheim 40 Pfg. (gegen 45 im Vorjahre), Brühl 65 (66 i. V.), Edingen 60 (54 i. V.), Friedrichsfeld 70 (70 i. V.), Hetsch 60 (53 i. V.), Ofterswig 60 (60 i. V.), Plankstadt 55 (55 i. V.), Neulußheim 65 (65 i. V.), Reilingen 56 (57 i. V.), Schwetzingen 65 (65 i. V.).

BC. **Karlsruhe,** 6. April. Die sozialdemokratische Partei veranstaltet am 1. Mai eine Maifeier, wozu ihr vom Stadtrath die Festhalle gegen eine entsprechende Miethe zur Verfügung gestellt wurde.

# Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Landstuhl,** 6. April. Der flüchtige Kassier des hiesigen Vorschußvereins, Heinrich Herrle, hat es, wie aus Newyork gemeldet wird, aufgegeben, gegen seine Auslieferung zu appelliren und wird sich in dieselbe fügen. Er dürfte deshalb baldigst nach Deutschland in Begleitung von Kriminalbeamten zurückgeschafft werden.

* **Bamberg,** 6. April. Der Arbeiter Kohles, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, überraschte sie bei einer Zusammenkunft mit ihrem Liebhaber und brachte ihr mit seinem Taschenmesser einen Stich in den Unterleib bei. Die Frau ist kurz darauf der erhaltenen Verletzung erlegen. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Frankfurt,** 6. April. Heute ging der Kaufmannslehrling Josef Krebs durch die Friedberger Anlage. An der Palmstraße trat ihm ein gut gekleideter Mensch entgegen, der ihn mit einem Dolch bedrohte und ihm die Geschäftsmappe entriß, die er unter dem Arm trug. Infolge der Hilferufe des Lehrlings wandte sich der Straßenräuber schnell zur Flucht; die Hilferufe hatten aber auch sonst ihre Wirkung gethan: eine Anzahl von Straßenpassanten eilte schnell herbei, um die Verfolgung des Fliehenden aufzunehmen, und es gelang, den frechen Patron im Keller der Bäckerei von Günther, Hermesweg, wohin er gerannt war und sich versteckt hatte, festzunehmen und in polizeilichen Gewahrsam zu bringen. Dolch und Mappe, die nichts Werthvolles enthielt, hatte er beiseite zu schaffen versucht; beides wurde jedoch wieder aufgefunden. Der Verhaftete ist der stellenlose Kommis Jean Kloß, der Alte Mainzergasse 90 wohnte, wie sich bei seiner Vernehmung ergab.

## Sport.

* **Prächtige Ehrenpreise für München** sind theilweise schon jetzt für die Mai-Rennen gestiftet worden. Prinz Leopold, der Ehrenpräsident des Münchener Renn-Vereins, stiftete für die „Armee" als Ehrenpreis für den siegenden Reiter zwei große silberne Dessertschalen, mit schönen Figuren gekrönt und mit matt vergoldetem Blattwerk verziert. Prinzessin Gisela spendete für den Preis von Riem eine graziöse silberne Vase mit vergoldeten Blättern und Deckel, dessen Knopf eine vergoldete massive Mohnknospe bildet.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Recitation.** Am Donnerstag Abend veranstaltet Herr Sigmund Ludwig Störk im Kasinosaale einen Recitations-Abend, bei welchem derselbe speziell Szenien aus Shakespeare'schen Dramen zum Vortrag bringen wird.

**Frankfurter Schauspielhaus.** (Spielplan.) Montag, 7. April: „Zwillingsschwester". Dienstag, 8.: „Uriel Acosta". Mittwoch, 9.: „Im weißen Rößl". Donnerstag, 10.: „Alt-Heidelberg". Freitag, 11.: „Iphigenie auf Tauris". Samstag, 12.: „Hüttenbesitzer". Sonntag, 13., Nachm.: „Flachsmann als Erzieher". Abends: Neu einstudirt: „Alt-Frankfurt". Montag, 14.: „Rosenmontag".

**Frankfurter Opernhaus.** (Spielplan.) Montag, 7. April: „Carmen". Dienstag, 8.: „Figaros Hochzeit". Donnerstag, 10.: „Die verkaufte Braut". Freitag, 11.: „Der Troubadour". Samstag, 12.: „Louise". Sonntag, 13., Nachm.: „Der Trompeter von Säkkingen". Abends: „Norma".

**Les Arts,** Revue Mensuelle des Musées, Collections, Expositions (Goupil & Cie, Editeurs-Imprimeurs Manzi, Jdyant & Cie., Editeurs-Imprimeurs, successeurs Paris.) Die Zahl der regelmäßig erscheinenden Zeitschriften, welche sich in Europa dem Studium der graphischen und der gewerblichen Kunst widmen, ist sicherlich bedeutend; in Frankreich gibt es jedoch eine Lücke — und diese Lücke gedenkt die neue Zeitschrift auszufüllen. Sich keiner Schule ausschließlich widmen, weder modern noch akademisch sein; keine Vorliebe haben für irgend einen Styl, für eine Epoche; das Schöne, Kostbare, Seltene, Eigenartige suchen, es an bevorzugter Stelle abbilden, dies ist der Gedanke, welcher das Unternehmen leitet. Es soll keine doctrinäre Revue sein, nur eine Sammlung der verschiedenartigsten Ansichten, welche man über die graphische Kunst haben kann, sei es auf dem Gebiete der reinen Kunst oder im Gebiete des Kunstgewerbes. Ohne die Meisterwerke zu vernachlässigen, welche die staatlichen Sammlungen bergen, wird man in erster Linie bedacht sein, in „Les Arts" die Werke zu bringen, die sich in Privatsammlungen befinden, mit denen beginnend, die im Ausland sind. Den modernen Kunstgegenständen wird ein großer Platz eingeräumt und gleichgiltig welcher Art, werden diese genügend berücksichtigt, um lehrreich zu wirken. Kunstgegenstände jeder Art, Gemälde, Zeichnungen, Statuen, Emailbilder, Tapisserien, Kunstmöbel, Gold- und Silber-Schmiede-Arbeiten werden in deutlichen, klaren Abbildungen wiedergegeben, damit sie zum Studium dienen können, als Bildungsmittel für Alle. Die Zeitschrift will nicht nur dem gebildeten Publikum gefallen, sie will der Erziehung im Gebiete der Kunst ein Mittel sein. Die Zeitschrift kostet in Deutschland 28 Francs; das einzelne Heft 2,50 Fr. Das erste, Februarheft, enthält u. A. einen Aufsatz über die berühmte Sammlung von Alfred von Rothschild, dem eine Anzahl z. T. sehr gut gelungener Reproduktionen beigegeben ist.

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

## Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Frankfurt a. M., 7. April. Der Magistrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Jügel'schen Stiftung beschäftigt. Viele Kreise werden, so meldet die „Kleine Presse", überrascht sein über den Gebrauch, den das Stiftungskuratorium von der Stiftung machen will. Es soll nämlich die Absicht bestehen, eine Akademie für Geschichte, Philologie, Literatur und neuere Sprachen zu errichten. Zu diesem Zwecke wird geplant, das Bürgerhospital käuflich zu erwerben, das dann seinen Platz an der Nibelungen-Allee im Nordende finden solle. Die „Kleine Presse" berichtet noch, daß die Verhandlungen im Kuratorium auf Widerstand gestoßen seien, jedoch die Mehrheit des Fünfmännerkollegiums gefunden habe. Wie sich der Magistrat dazu stelle und ob städtische Mittel in Anspruch genommen würden, sei noch nicht bekannt.

* Wiesbaden, 7. April. (Frkf. Ztg.) Einem hiesigen Blatte wird mitgetheilt, daß nach der Erkrankung Kaufmanns

nicht Syndikus Dove, sondern der freisinnige Genossenschafts-anwalt Dr. Crüger, seit dem Herbst v. J. Reichstagsabgeordneter für Wiesbaden, große Chancen habe, als zweiter Bürgermeister von Berlin gewählt zu werden. Auf Grund sehr guter Information kann ich bestätigen, daß eine Kandidatur Crügers beabsichtigt ist.

* Kassel, 7. April. Der Bauer Samm im Nachbardorfe Niederzwehren, welcher den Liebhaber seiner Tochter auf der Straße aufzulauern, schoß in der Dunkelheit auf denselben, traf aber dessen Freund, den Bauarbeiter Homburg, der sofort todt war.

* Leipzig, 7. April. Der heute erschienene Bericht des Konkursverwalters der Leipziger Bank über die Verwaltung und Verwerthung der Masse in der Zeit von der Konkurseröffnung bis zum 15. Februar d. J. weist ein Kassenbestand von 6 896 358.50 ℳ auf. Zur Konkurstabelle sind bisher insgesammt 160 126.41 ℳ bevorrechtigte und 94 232 675.71 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen angemeldet. Unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse glaubt die Konkursverwaltung die Gesammtdividende für die nicht bevorrechtigten Gläubiger auf nicht weniger als 60 und nicht mehr als 65 pCt. schätzen zu dürfen, sodaß noch 30—35 pCt. zur Vertheilung gelangen werden.

* Posen, 7. April. Hier herrscht heute ununterbrochen Schneetreiben. Die Warthe steigt.

* Nikolajew, 7. April. Der frühere Getreideexporteur Josef Krohl, welcher angeklagt ist, deutschen Firmen gefälschtes, unrichtig abgewogenes Getreide verkauft zu haben, wurde vom Schwurgericht unter Zubilligung mildernder Umstände zu 15 Monaten Haft und theilweisem Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

* Norderney, 7. April. Das deutsche Schiff „Gazne" ist Vormittags unmittelbar vor Norderney gesunken. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt, sie rettete sich vermuthlich auf einem Fischdampfer.

* Konstantinopel, 7. April. Die russische Regierung suchte bei der Pforte die Konzession nach, den Schatt el Arab und weiter den Tigris bis Bagdad durch eine eigene Schifffahrtsgesellschaft befahren zu lassen. Gleichzeitig wies man russischerseits darauf hin, daß die englische Lynchlinie, welche den Verkehr auf dem Tigris zwischen Bagdad und Basora vermittelt, und deren Dampfer ebenfalls den Schatt el Arab befahren, außer den drei ihr konzessionsmäßig zugestandenen Dampfern in letzter Zeit eine größere Anzahl von Schleppschiffen in den Dienst gestellt hat. Das Halten solcher Schiffe ist der Lynchlinie allerdings kontraktlich verboten. Die Pforte hat das russische Verlangen abgelehnt unter Berufung auf ihre bindenden Verträge mit der Lynchlinie, welche dieser mit Ausschluß der bereits früher bestandenen Omanlinie ein ausschließliches Recht einräumt.

* Kopenhagen, 7. April. Die hiesige königliche Gesellschaft der Wissenschaften nahm folgende Mitglieder in die historisch-philosophische Klasse auf: Prof. Hermann Diels-Berlin, Professor Adolf Michaelis-Straßburg, Professor Theod. Gomperz-Wien. In die naturwissenschaftlich-mathematische Klasse wurde der Professor der militärmedizinischen Akademie in Petersburg Iwan Petrowitsch Pawlow aufgenommen.

* Madrid, 7. April. Die Arbeiterinnen der hiesigen Cigarrenfabriken hielten eine Versammlung ab. Die Redner sprachen für den allgemeinen Ausstand. In Gijon fand eine Versammlung der Fuhrleute statt, in der heftige Reden gehalten wurden. Es bestanden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitern, die im Verlaufe der Versammlung zu Thätlichkeiten führten.

* * *

### Zur Reise Posadowskys.

* Stuttgart, 7. April. Graf Posadowsky besichtigte am Samstag die Arbeiterkolonie Ostheim, einen für die Entwicklung des Wohnungswesens bedeutsamen Stadttheil. Graf Posadowsky hat dem Ministerpräsidenten Dr. Breitling, wie auch schon in München dem Grafen Crailsheim ein Exemplar des ersten Bandes des Monumentalwerkes „Die „sixtinische Kapelle" überreicht.

* Karlsruhe, 7. April. Mit Befriedigung darf konstatirt werden, daß in gleicher Weise, wie in München und in Stuttgart, auch hier die Berathungen zwischen dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und dem Staatsminister v. Brauer, sowie den betheiligten Ressortministern in der Zolltarifvorlage völlige Uebereinstimmung der badischen Regierung mit der Reichsregierung ergaben.

* Karlsruhe, 7. April. Staatssekretär Posadowsky ist heute Morgen 8 Uhr 50 Min. nach Berlin zurückgereist.

* * *

### Unglück beim Fußballspiel.

* London, 7. April. (Frkft. Ztg.) 22 Personen haben bis jetzt bei dem Glasgower Unglück ihr Leben verloren; 165 Verletzte befinden sich in Hospitälern.

* * *

### Der Burenkrieg.

* Johannesburg, 6. April. Am 3. April fand die erste Generalversammlung der Minenkammer seit dem Ausbruch des Krieges statt. Der Vorsitzende sagte, es sei seine feste Ueberzeugung, daß in Folge der Haltung Bothas die muthwillige Zerstörung größtentheils unterblieb. 16 035 Stampfen seien in Betrieb. Höchstwahrscheinlich werden die Werke ungefähr im Juli zur Hälfte wieder in Thätigkeit sein. In einigen Monaten sei die Industrie auf derselben Höhe wie im Oktober 1899. Der ganze Goldvorrath, der von der Burenregierung auf der Post, Eisenbahnzügen, Banken und Minen, beschlagnahmt wurde, betrug Lstr. 267 173. Der Schaden für die Minen außer diesen thatsächlichen Verlusten, einschließlich der Kosten für die militärische Vertheidigung, ohne Zinsen, wird auf Lstr. 3 400 000 geschätzt. Der Vorsitzende fügt hinzu, eine Herabsetzung der Löhne für nichtfarbige Angestellte wurde niemals ins Auge gefaßt. Er erwarte die Aufhebung des Dynamitmonopols.

**Mannheimer Effektenbörse** vom 7. April. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Kauflust bestand wiederum für Pfälzer Bahnen und zwar wurden gefragt: Ludwigsbahn-Aktien zu 226 %, Nordbahn zu 186 %, Maxbahn zu 142 %. Ferner notirten höhere Kurse für Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau 102 G., Anilin-Aktien 561 G., Brauerei Schwartz, Speyer 120.50 G. Zellstofffabrik-Aktien waren zu 216 % am Markte.

### Coursblatt der Mannheimer Börse (Pr[odukten]-Börse)
vom 7. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen pfälz. | —.——17.50 | Hafer, württb. Alp | —.———.— |
| „ norddeutscher | —.———.— | „ amerik. weißer | —.———.— |
| „ russ. Azima | 17.25—17.75 | Maisamer. Mixed | —.———.— |
| „ Theodosia | 17.75—18.— | „ Donau | 12.50——.— |
| „ Saxonska | 17.75——.— | „ La Plata | —.——13.— |
| „ Girka | 17.25—17.50 | Kohlreps, d. neuer | —.——28.— |
| „ Taganrog | 17.25—18.— | Kleesamen deutsch. I | 105.—110.— |
| „ rumänischer | 17.——18.— | „ „ II | 94.— 98.— |
| „ am. Winter | —.——17.85 | „ amerik. | 94.—100.— |
| „ Chicago II | —.———.— | „ neuer Pfälzer | —.———.— |
| „ Manitoba I | —.———.— | „ Luzerne | 112.—117.— |
| „ Walla Walla | 17.50——.— | „ Provenc. | 118.—120.— |
| „ Kansas II | —.——17.75 | „ Esparsette | 33.——34.— |
| „ Californier | 17.65——.— | Leinöl mit Faß | —.——67.50 |
| „ La Plata | 17.35—17.50 | „ bei Waggon | —.——67.— |
| Kernen | —.——17.50 | Rüböl „ | —.——65.— |
| Roggen, pfälz. | —.——14.75 | „ bei Waggon | —.——63.— |
| „ russischer | 14.85—15.— | Am. Petroleum Faß | |
| „ rumänischer | —.———.— | fr. mit 20% Tara | —.——21.75 |
| „ norddeutscher | —.———.— | Am. Petrol. Wagg. | —.——20.80 |
| „ amerik. | —.———.— | Am. Petrol. in Cist. | |
| Gerste, hierländ. | —.——16.50 | p. 100 kg netto verzollt | —.——17.40 |
| „ Pfälzer | 16.50—17.— | Russ. Petrol. fr. Faß | —.——20.25 |
| „ ungarische | —.———.— | Russ. Petrol. Wagg. | —.——19.10 |
| Futter | —.——12.75 | Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 kg netto | —.——15.70 |
| Gerste rum. Brau | —.———.— | Rohsprit, versteuert | —.— 106.— |
| Hafer, bad. | 16.50—17.25 | 70er Sprit | —.——39.50 |
| „ russischer | 17.——18.— | 90er do. unverst. | 24.50——.— |
| „ norddeutscher | 17.25—17.75 | | |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 27.75 | 25.75 | 23.75 | 22.75 | 21.75 | 19.75 |

Roggenmehl Nr. 0) 23.25 1) 20.25.

Weizen und Roggen ruhiger. Gerste und Hafer unverändert. Mais etwas ruhiger.

Reichsbank-Disk. 3 %. **Wechsel.**

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

| in Reichsmark | % | Kurze Sicht Vor. Kurs | Kurze Sicht Heut. Kurs | 2½—3 Monate Vor. Kurs | 2½—3 Monate Heut. Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam hfl. 100 | 3— | 168.45 | 168.52 | — | — |
| Belgien . . . Fr. 100 | 3— | 81.15 | 81.20 | — | — |
| Italien . . . Le. 100 | 5— | 79.475 | 79.40 | — | — |
| London . . . Lst. 1 | 3— | 20.442 | 20.442 | — | — |
| Madrid . . Pf. 100 | 5— | — | — | — | — |
| New-York . Dll. 100 | — | — | — | — | — |
| Paris . . . . Fr. 100 | 3— | 81.25 | 81.266 | — | — |
| Schweiz . . Fr. 100 | 3½ | 80.80 | 80.80 | — | — |
| Petersburg S.-R. 100 | 4½ | — | — | — | — |
| Triest . . . . Kr. 100 | — | — | — | — | — |
| Wien . . . . Kr. 100 | 3½ | 85.160 | 85.116 | — | — |
| do. . . . . m. S. | — | — | — | — | — |

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

**Sängerhalle.**
Samstag, den 19. April, Abends 8 Uhr,
**Familienabend**
im Saale der Liedertafel, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
22773 Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim
gegr. v. F. Thorbecke E. V. Bureau: S 1, 17
Freie Arzt- u. Apothekenwahl. Beiträge 25—40 Pfg. pro Woche. Kosten u. Bäder zu ermäß. Preisen. Sterbekasse von 100 M. an.
Eintritt jeder Zeit.
10861 Der Vorstand.

**Bernhardushof**
K 1, 5a K 1, 5a
Dienstag, den 8. und Donnerstag, den 10. April 1902
**CONZERT**
der Valencianer Künstler-Kapelle
bestehend aus
2 Bandurrias, 2 Lauten, Archilauten und Klavier.
Dirigent: Don Carlos Terraza, Ritter hoher Orden.
(Der Sarasate der Bandurria.)
Reichhaltiges Programm
(siehe Plakate.) 431
Preise der Plätze:
Saal: 75 Pfennig Gallerie: 50 Pfennig.
Kassenöffnung: 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wegen der **Einweihung der Börse** bleibt das Restaurant und Cafe zur Börse am **Dienstag**, den 8. d. Mts., bis Abends 7 Uhr
**geschlossen.**
Der Eingang zu den Contor-Lokalitäten findet für diesen Tag durch das Portal der Sextenstraße statt. 22786

Unser Bureau befindet sich jetzt
**P 5, 23**
„Durlacher Hof", 1 Treppe hoch.
Rechtskonsulenten Bauder & Lipp,
Vermittlungsagenten. 22539

Ueberaus reiche und geschmackvolle Auswahl
**J. Hochstetter**
Kunststraße O 4. 1.
Gardinen, Stores, Brises-bises
Vitragen, Bettdecken, Rouleaux
Schaufenster-Ausstellung apparter Neuheiten.
20580

U 1, 1. Grünes Haus (Saal) U 1, 1.
Ausstellung der großen astronomischen
**Welt-Uhr**
von Dienstag, den 8. April an.
Erklärungen über dieses Kunstwerk täglich Vormittags um 10, 11 und 12 Uhr, Nachmittags um 3, 4, 5 und 6 Uhr. 547
Eintritt I. Platz (Sitzplatz) 40 Pfg., II. Platz (Sitzplatz) 20 Pfg. Militär und Kinder zahlen die Hälfte. Vereine und Schulen ermäßigte Preise.

**Schul-Schürzen**
praktische elegante Neuheiten in jeder Größe vorräthig.
Anfertigung von 22765
**Damen- u. Kinderschürzen,**
Große Auswahl in Schürzstoffen, schwarz u. grau Panama, sowie passende Besatzbördchen.
G 5, 9 H. Kahn. G 5, 9.
Inhaber: August Reinach.

**Vertreter-Gesuch.**
Für meine Abtheilung Schank-Büffets für Restaurationen suche ich gegen Provision tüchtige Vertreter, welche Brauereien, Restaurationen und Baumeister zu besuchen haben. 22691
Alexander Heberer, Mannheim,
Eisschrank- und Büffet-Fabrik.

Von der Reise zurück.
**Dr. med. Wetterer,**
Specialarzt für Haut- und Harn-Krankheiten.
D 2, 1. Telephon 2447. D 2, 1.

Naumannia Seife mit dem [Emblem] Beste Seife nah und fern!
11067

**Grosser Verkauf**
von
**Schuh-Waaren**
für
Herren, Damen u. Kinder
zu sehr billigen, annehmbaren Preisen im Eckladen
Breitestrasse J 1, 1.
Der Laden ist per 1. Juni zu verm. Näh. daselbst. 97

**Paul Dippolter,**
Kunst- und Landschafts-Gärtner
Telephon 2557 empfiehlt sich im Telephon 2557
Anlegen u. Unterhalten von Gärten u. Gräbern.
Ferner in lebender und trockener Binderei.
Blumenläden: Q 3, 2/3 und N 4, 27. 21248

**Marco Polo Thee** 21488
(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)
in Süddeutschland beliebteste Marke
per ¼ Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 125 Pfg.
empfiehlt Louis Lochert.

Am Brunnen vor dem Thore
Die alte Linde rauscht.
Mit ihrem Schatz die Lore
Dort süße Küsse tauscht.
Nicht eher fand er Ruhe;
Ihm hatt' es eingethan
Der Glanz, den ihre Schuhe
Durch Gentner's Wichse hatt'.
Zu haben in den meisten Geschäften. 17998
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

**Hypotheken-Gelder**
zu billigstem Zinsfuße nach Privat- und amtlicher Schätzung, ferner auf gewerbliche Etablissements durch 16275
C. Kappes, Agent, T 6. 9.

**Vermischtes**

**Ein tücht. Setzer**
zur Aushilfe gesucht. 4871
Buchdruckerei C. Schöffel
Inh.: Karl Friese.

Tüchtige
**Aufzugs-Monteure**
von großer Fabrik gesucht.
Näh. in der Exped. 4884

**Ein Krahnenführer**
gesucht. Näh. i. Verlag. 4869

Eine der größten und leistungsfähigsten Fabriken für Sargbeschläge, Beerdigungs- und Schreiner-Bedarfsartikel ꝛc., sucht für das Großherzogthum Baden gegen hohe Provision einen tüchtigen, mit der Kundschaft vertrauten
**Reisenden**
sofort zu engagieren. 4852
Gefl. Offerten unter H. M. 4852 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein Mädchen
für Küche u. Hausarb.
sogleich gesucht. L 11, 8. 4759

Solider Herr, der ruhig und ungestört wohnen möchte, sucht per 15. April gut möbl. Zim. in angesehener Familie.
Offerten mit Preis unter Nr. 560 an die Exped. ds. Bl.

**Bureau.**
Zwei helle Zimmer in guter Lage per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. [illegible] an die Expedition dieses Blattes.

**Verloren** eine strohige Corallenkette, am Sonntag Abend vom Pfälzer Hof bis zum Bahnhof. Der redl. Finder wird gebeten, dieselbe im Hotel Pfälzer Hof abzugeben. 546

L 8, 5 [illegible] Zu vermiethen sofort od. später, ein schönes, gut möbl. Zimmer an [illegible]

**Abonnement**
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.95 pro Quartal. Postliste Nr. 4646.

# Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf
Auswärtige Inserate . . 25 .
Die Reklame-Zeile . . . 6

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

## Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 83. | Montag 7. April 1902. | 112. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

No. 387161. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in **Rappenau**, Bezirksamt Sinsheim, die Maul- u. Klauenseuche **erloschen** und in **Haßloch**, Bezirksamt Neustadt a. H., **ausgebrochen** ist.

Mannheim, 1. April 1902.
**Großh. Bezirksamt:**
Heintze. 1385

### Bekanntmachung.

Nr. 46574 II. Fundgut betr. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß im **1. Vierteljahr 1902** nachverzeichnete **Fundgegenstände** zur Anzeige gebracht bezw. abgeliefert wurden:

1. verschiedene Portemonnaies und Geld,
2. Ringe, Broche, Uhren, Armband, ein Medaillon,
3. ein Mantel,
4. ein Kindermäntelchen und Kragen,
5. Schulbücher,
6. ein Packet Schrauben,
7. Regenschirme,
8. Pelze (Boa),
9. ein Paar Gummischuhe,
10. zwei Ledertäschchen,
11. eine Pistole,
12. ein Taschenmusterbuch,
13. ein chirurgisches Instrument
14. Brillen, ein Zwicker
15. ein Schiffchen,
16. ein Coupon,
17. ein Manometer,
18. eine Sattelbecke,
19. Milchkannen,
20. zwei Bleiklötze.

Mannheim, den 1. April 1902.
**Großh. Bezirksamt:**
Freudenberg. 1384

### Bekanntmachung.

No. 46599. Aufgefunden und im Bauhof abzuholen ist ein gewöhnlicher, schon ziemlich abgenützter Kastenwagen. Am Kasten fehlt der hintere Schieber und an den Seitenwänden ist mehrmals der Name Gebr. Gräff Mannheim eingebrannt.

Mannheim, den 2. April 1902.
**Gr. Bezirksamt.**

### Bekanntmachung.

Der Milchviehmarkt, welcher seither gleichzeitig mit dem Schlachtviehmarkt am Montag abgehalten wurde, wird von diesem getrennt und bis auf Weiteres auf den 2. u. 4. Donnerstag im Monat verlegt. Beginn des Marktes 9 Uhr Vormittags. Der nächste

**Milchviehmarkt**
**findet**
**Donnerstag, 10. April d. J.**
statt.

Auf die Verfügung Großh. Bezirksamtes vom 24. Februar 1897 wird besonders aufmerksam gemacht, mit dem Anfügen, daß der Verkauf von Milchvieh Montags unbedingt verboten ist.

Mannheim, den 1. April 1902.
**Die Direktion**
**d. städt. Schlacht- u. Viehhofs:**
Fuchs. 22638

### Theer-Vergebung.

Das städtische Gaswerk hat für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903

**ca. 450 Tonnen**

Steinkohlentheer zu vergeben.

Die Vergebungsbedingungen liefert das städtische Gaswerk kostenfrei.

Die Angebote wollen bis zum

**10. April ds. Js.**

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Theer" versehen durch die Post bei dem Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Ludwigshafen a. Rh., 1. April 1902. 22688
**Der Bürgermeister:**
Krafft.

### Steckbrief.

Gegen den Monteur **Karl Fischer, zuletzt in Hamborn geboren am 4. Oktober 1876 in Sömmerau, evangelisch**, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten J. J. No. 278/02 sofort Mittheilung zu machen. 1386

Duisburg, den 4. April 1902.
**Der Königliche Erste Staats-Anwalt.**

### Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zum Firm.-Reg. Band V, O.-Z. 89, Firma Gustav Heßloehl in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

2. Zum Firm.-Reg. Band V, O.-Z. 264, Eisenwerk Germania Alexander Hessel in Ladenburg: Der Firmeninhaber hat seinen Wohnsitz von Neuwied nach Ladenburg verlegt und führt der Bezeichnung „Fabrikant".

3. Zum Ges.-Reg. Band VIII, O.-Z. 37, Firma „Mannheimer Bierkühlapparatenfabrik Otten & Störzbach" in Mannheim: Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

4. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, O.-Z. 25, Firma J. Grosselfinger & Cie. in Mannheim: Der Sitz der Gesellschaft ist von Mannheim nach Offenburg verlegt und in Mannheim eine Zweigniederlassung errichtet.

5. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Band I, O.-Z. 96, Firma Ph. Seyfried in Mannheim: Die Prokura des Jakob Braunwarth ist erloschen. 1382

Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind:

Jakob Braunwarth, Kaufmann, Mannheim.

Max Mosch, Kaufmann, Berlin.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Die in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten sind bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Jakob Braunwarth und Max Mosch ausgeschlossen.

Geschäftszweig: Gewürzmühle, Kaffeebrennerei, Senffabrik.

6. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. II, O.-Z. 28, Firma M. S. Würzburger in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

7. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. II, O.-Z. 189, Firma „Max Mayer-Gaisenberg" in Mannheim: Der Inhaber der Firma, Max Mayer ist gestorben; das Geschäft ist mit Aktiven auf Richard Bing, Kaufmann in Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. Geschäftszweig: Agenturen.

8. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, O.-Z. 94, Firma Konrad Binz Söhne in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

9. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, O.-Z. 199, Firma H. Kraze in Mannheim: Der Niederlassungsort der Firma ist nach Feudenheim verlegt. Der Firmeninhaber hat seinen Wohnsitz nach Feudenheim verlegt.

10. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, O.-Z. 234, Firma F. Diesch Ehefrau in Mannheim: Die Prokura des Franz Josef Diesch ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

11. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. V, O.-Z. 89, Firma Eugen Michel, Mannheim: Offene Handelsgesellschaft. Hugo Michel, Kaufmann in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen.

12. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. V, O.-Z. 133, Firma Eug. Lutz in Mannheim: Der Firmeninhaber hat seinen Wohnsitz nach Weinheim verlegt. Die Prokura des Eugen Lutz junior ist erloschen.

13. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VI, O.-Z. 117, Firma Berthold Levy in Mannheim: Die Prokura des Ernst Levy ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

14. Zum Ges.-Reg. Bd. IX, O.-Z. 58, Firma Carl Cron in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf den Gesellschafter Carl Winterwerb übergegangen.

15. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 21: Firma Carl Cron, Mannheim. Inhaber ist Carl Winterwerb, Ingenieur, Mannheim. Richard Streng in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Fabrik und Lager von Maschinen, Apparaten und Bedarfsartikel für Brauerei, Mälzerei und Flaschenbiergeschäfte.

16. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 22: Firma Rudolf Huth, Mannheim. Inhaber ist Rudolf Huth, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agenturen.

17. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 23: Firma Eugen Lutz jr. & Co., Mannheim. Persönlich haftender Gesellschafter ist: Eugen Lutz junior, Kaufmann in Mannheim. Commanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 24. März 1902 begonnen und hat einen Commanditisten. Branche: Spedition, Kommission und Agenturen.

18. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 24: Firma Jacob Feitel, Mannheim. Inhaber ist Jacob Feitel, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Malzfabrik u. Getreidehandel.

19. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 25: Firma Therese Riehl, Mannheim. Inhaberin ist Therese Riehl, ledig, Mannheim. Geschäftszweig: Agenturen.

20. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, O.-Z. 40, Firma „Buchdruckerei des kath. Bürgerhospitals", Mannheim: Die Firma ist erloschen.

21. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, O.-Z. 78, Firma Gaf. Karl in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

22. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, O.-Z. 180 Firma G. Schneider in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

23. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, O.-Z. 206, Firma M. Marr in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

24. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. II, O.-Z. 199, Firma Rich. Adelmann, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

25. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, O.-Z. 85, Firma „Benedikt Herrmann" in Mannheim: Benedikt Herrmann ist gestorben, das Geschäft ist mit der Firma auf Benedikt Herrmann Wittwe, Bertha geb. Seligmann in Mannheim übergegangen. Die Prokura der Benedikt Herrmann Ehefrau, Bertha geb. Seligmann ist erloschen.

26. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. IV, O.-Z. 194, Firma „Superbe Fahrradwerk Christiansen & Dußmann" in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Peter Josef Dußmann übergegangen, der es unter der Firma Superbe Fahrradwerk Peter Dußmann weiterführt. Hans Schmitt in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

27. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VI, O.-Z. 127, Firma Weißmann & Daube in Mannheim: Die Vertretungsmacht des Liquidators Friedrich Hasselbaum in Mannheim ist erloschen. Die Liquidation wird von den beiden Gesellschaftern Heinrich Weißmann und Daniel Daube, beide Kaufleute in Mannheim, weiterbesorgt.

28. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 26: Firma Zoll & Cie., Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Gesellschafter sind: Hermann Zoll, Kaufmann, Mannheim. Karl Kruner, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur und Kommission für chemische Produkte.

29. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 27, Firma L. Dreher & Co., Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Gesellschafter sind: Lukas Dreher, Kaufmann, Mannheim, Georg Richard Kropp Ehefrau, Luise Marie Charlotte geb. Wulff, Neckargemünd. Geschäftszweig: Handel und Fabrikation von Cacao-Präparaten.

30. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, O.-Z. 28: Firma Internationales Reclame-Institut Lucas Dreher, Mannheim. Inhaber ist Lucas Dreher, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Reclamebureau.

31. Zum Ges.-Reg. Band VIII, O.-Z. 154: Firma M. Wittig Söhne in Mannheim-Neckarau: Michael Wittig Wittwe, Friedericke geb. Kruse ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft wird von den beiden weiteren Gesellschaftern Hermann Wittig und Bruno Wittig unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Mannheim, den 5. April 1902.
**Großh. Amtsgericht I.**

### Vermiethung.

Die am Verbindungskanal gelegenen z. Zt. an die Firma K. Ficks hier vermietheten

**zwei Lagerplätze**

im Flächengehalt von 1190 und 1020 qm sind unter den üblichen Bedingungen, die auf unserm Sekretariat eingesehen werden können, auf 1. Juli d. Js. anderweit zu vermiethen.

Dabei wird bemerkt, daß die Uebernahme der auf den Plätzen befindlichen Hallen zwar erwünscht, aber nicht erforderlich ist.

Angebote wollen spätestens bis 20. d. Mts. schriftlich anher eingereicht werden. 22763

Mannheim, 1. April 1902.
**Gr. Hauptzollamt.**

### Bautechniker-Stelle.

Beim Neubau eines **Volksschulhauses** mit Turnhalle dahier wird auf 1. Mai ds. Js. die Stelle des **Bauführers** frei. 22771

Bautechniker, welche schon in Bauführerstellung mit Erfolg thätig waren, wollen ihre Bewerbungsgesuche mit Befähigungsnachweisen bis zum **21. April l. Js.** anher einreichen. Gehalt monatlich bis zu 200 Mark.

Heidelberg, den 4. April 1902.
**Städtisches Hochbauamt.**

### Heu-Lieferung.

Auf dem Submissionsweg vergeben wir ganz oder getheilt

**1000 Ctr. prima süßes Wiesenheu**
und
**1000 Ctr. pr. Blaukleeheu**

lieferbar nach unserer Wahl per Bahn franko Viehhofgeleise.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage zu Grunde gelegt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

**Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,**

auf unserem Bureau im städt. Bauhof U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. 22746

Erfüllungsort ist Mannheim.
Mannheim, den 4. April 1902.
**Städtische Fuhr- u. Gutsverwaltung:**
Krebs.

### Zwangs-Versteigerung.

**Dienstag, den 8. April 1902, Nachmittags 2 Uhr**

werde ich im hiesigen Versteigerungslocal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 1 Kassenschrank, Saffianleder u. Seidenatlas, einige Wagen, sodann **Becher und Pokale, 5000 Stück Cigarren, 1 Chaise longue, 1 Gewehr, Matratzenfedern, 1 Lampe, goldene Ringe, silb. Ringe, Ohrringe, Ladeneinrichtung** und andere Gegenstände mehr.

Letztere Versteigerung findet bestimmt statt. 4678

Mannheim, 7. April 1902.
**Danquard**
Gerichtsvollzieher.

**Pädagogium Neuenheim** bei Heidelberg. Sexta-Prima. 1900/01: 23 Abit., 9 Primaner. Ober II etc. Vorzügl. Erfolge. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz. 21917

**Kitten**
**Glas, Porzellan &c. &c.** wird bestens besorgt. 20033
**E 1, 15, Schirmladen.**

**B 6, 7** Wohnung und Werkstätte zu verm. 4697

### Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betr.

Nr. 5118. Nach dem Gesetz über den Fortbildungsunterricht vom 11. Februar 1874 haben Knaben noch 2 Jahre und Mädchen noch 1 Jahr **nach ihrer Entlassung aus der Volksschule** den Fortbildungsunterricht zu besuchen. Darnach sind zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet:

a) Die **Knaben**, welche **an Ostern 1901** und **Ostern 1902 das volksschulpflichtige Alter zurückgelegt haben**,
b) die **Mädchen**, welche **an Ostern 1902 das volksschulpflichtige Alter zurückgelegt haben**.

Das Schuljahr 1902/03 nimmt für den Fortbildungsunterricht

**Mittwoch, den 9. April 1902**

seinen Anfang.

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen haben sich zum Beginn des Unterrichts einzufinden:

1) in der **Altstadt, Mittwoch, den 9. April mittags 1 Uhr**, die **Knaben in der Doppelturnhalle in K 6**, die **Mädchen** in der **Turnhalle der Friedrichschule in U 2**,
2) im Stadtteil **Käferthal, Samstag, den 12. April, mittags 1 Uhr** im Schulhaus in **Käferthal**,
3) im Stadtteil **Waldhof, Samstag, den 12. April mittags 1 Uhr** im Schulhaus in **Waldhof**,
4) im Stadtteil **Neckarau, Mittwoch, den 9. April mittags 1 Uhr** im Schulhaus in **Neckarau**.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren für den Schulbesuch der fortbildungsschulpflichtigen, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen verantwortlich sind.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind.

Mannheim, den 2. April 1902.
**Das Volksschulrektorat:**
Dr. Sickinger,
Stadtschulrat. 227

### Zwangs-Versteigerung.

**Dienstag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Regulator, 4 Bilder, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 1 elektr. Scheinwerfer mit Tisch und Transformator, 6 elektr. Bogenlampen, 1 compl. elektr. Schalttafel, 1 elektr. Massagemotor, 7 elektr. Meßinstrumente, 1 elektr. Bügeleisen, 3 Dynamomaschinen, 1 Manometer, 1 Richtplatte und Anderes.

Mannheim, den 7. April 1902.
**Lindenmeier.** 4875
Gerichtsvollzieher.

**1898er kräftiger Rothwein à Liter 46 und 56 Pfg.**
**1899er Weißwein** à Liter 36 u. 46 Pfg.
Garantie für Reinheit, geeignet für Kranke. Fässer von ca. 25 Liter an. Nachnahme. (Fässer leihweise). 22474
**H. C. Fischer, Weingutsbes.**
**Neustadt an der Haardt.**

**Handels-Curse**
von **Vinc. Stock**
**Mannheim, P 1, 3.**
**Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.**

**I. Institut am Platze, Unübertr. Unterrichtserf. Von 1111 Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.**
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
**Prospecte gratis u. franco.**
Für Damen separate Räume.

**Gefunden** und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
**ein Fingerring.**

**R 7, 10,** 3. St., Vdh. lks., ein gut mbl. Zim. sof. zu v.

*Angorafelle, Ziegenfelle*
*Teppich-Haus*
*A. Sexauer Nachf.,* Mannheim, O 2, 6.

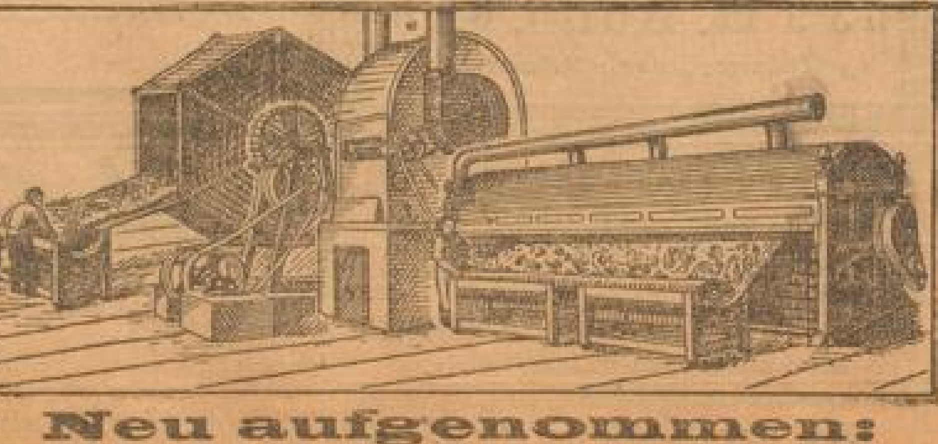
Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Clichés** jeder Art und für jede Reklame in feiner Ausführung.
**Sachs & Co.,** F 7, 20. Telef. 219

Echte **Eau de Cologne** anerkannt als bestes Fabrikat
**Ad. Arras, Parfumerie, Q 2, 22**
per Flacon **50 Pf.** und **Mk. 1.—**

**Grün's** Elektro-Mechan. Teppich-Klopfwerk.
Mechanische und Chemische Reinigung von Teppichen, Gobelins, Läufern, Portièren, Decken, Fellen, u. s. w.
**Vorhang-Wäscherei per Blatt engl. Tüll 50 Pf.**

**Läden:**
E 1, 13 Marktstr.
E 7, 1 Rheinstr.
P 5, 13a nächst der Heidelbergerstr.
G 4, 13 Jungbuschstrasse.
Telephon 384.



**Fabrik:**
Mannheimer Landstraße 207
Abholen und Rückliefern durch meine Geschäftswagen.
Telephon 384.

**Neu aufgenommen:**
**Chem. Reinigung von Möbeln auf dem Gestell.**
**Motten-Vertilgung** aus Polstermöbeln und Gegenständen aller Art.
Verkauf von **Luminol** bestes Teppich-Reinigungsmittel. 21201

**Kunst-**
Leicht, dauerhaft, flotter Gang; alle Reparaturen fertigt
**Mayscheider,**
**Beine**
K 1, 5. Telephon 1029.

**Voss'sches Vogelfutter** mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das beste und älteste Futter in versiegelten Packeten.
**M. Kropp, Nachf.**
Central-Drogerie
Kunststraße. N 2 7.